

Auftaktveranstaltung der Sommerreihe FORUM Siegen am 2. Mai 2019

Über Luxus und Verzicht – Nachhaltigkeit im Alltag? Ein Vortrag von Dr. Miriam Schad (TU Dortmund) über sozial und ökologische Problemlagen.

In diesem Sommer geht es im FORUM Siegen um die gesunde Stadt. Den Auftakt der Vorträge mit Diskussion am Donnerstagabend im Lȳz an der St.-Johann-Straße in Siegen machte am 2.



Dr. Miriam Schad im Forum (Foto: Daniel Mittmann)

Mai 2019 um 20 Uhr die Diplom-Soziologin Frau Dr. Miriam Schad (TU Dortmund). Sie hat am Kulturwissenschaftlichen Institut Essen gearbeitet und forscht und lehrt nun an der TU Dortmund. Miriam Schad referierte zum Thema „Nachhaltigkeit im Alltag? Soziale Ungleichheit als Herausforderung sozial-ökologischer Transformation“, ein Thema, was nicht erst seit den Fridays for Future stark an Aktualität gewonnen hat.

Bei ihrem Vortrag bezog sich Miriam Schad auf Ihre Dissertation mit dem Titel „Über Luxus und Verzicht. Umweltaffinität und umweltrelevante Alltagspraxis in prekären Lebenslagen“. In Ihrer Forschung geht es um den Zusammenhang zwischen sozialen und ökologischen Problemlagen. Das Resultat ihrer Beobachtungen lässt sich als Kluft zwischen Einstellung und Verhalten, zwischen Umweltbewusstsein und Umweltverhalten erklären.

Ausgangspunkt dieser Arbeit war die häufig geäußerte Beobachtung, dass Menschen in privilegierten sozialen Lagen sich in Umfragen meist sehr umweltfreundlich äußern. Diejenigen hingegen, die sich in benachteiligten sozialen Lagen befinden, machen sich zum Beispiel vergleichsweise weniger Sorgen um die Umwelt. Betrachtet man jedoch das konkrete Umwelthandeln, ergibt sich hier der umgekehrte Befund, dass bestimmte besonders umweltschädliche Praktiken (wie Fliegen) erst ein bestimmtes Maß an ökonomischen Ressourcen voraussetzt.

In bestimmten Bereichen scheint umweltfreundliches Handeln eher als ein Luxus zu gelten (wie bei dem Konsum von Bio-Produkten) und in anderen Bereichen kann sich Verzicht (wie im Bereich Fliegen) allein schon aus der sozialen Lage ergeben. „Wie so oft: Einfache, monokausale Zusammenhänge zwischen sozialer Position und Umweltschutzaffinität und umweltrelevanter Alltagspraxis gibt es nicht. Es lassen sich aber bestimmte Dynamiken empirisch beobachten“, so die Soziologin.

"Denn sie tun nicht was sie wissen"

Dieses Motto „könnte ein Grund dafür sein, warum moralische Appelle an Einzelne häufig so unerfolgreich sind“, so Schad. „Daher sollte man meiner Einschätzung nach durchaus diskutieren, inwiefern die starke Fokussierung auf die individuelle Umweltschutz-

verantwortung innerhalb der Nachhaltigkeitsdebatte bestimmte entlastende Funktionen erfüllt und inwiefern politische Entscheidungen und Verantwortlichkeiten wieder stärker thematisiert werden sollten“, so Schad weiter.



Die gesellschaftliche Prekarisierung gilt als grundlegende Herausforderung sozial-ökologischer Transformation. In Ihrer Forschung stellt Miriam Schad zwei Thesen auf, die Öko-Luxus-These und die Zwangsumweltschutz-These. Damit mündet das Forum am 2. Mai in eine rege Diskussion mit dem Forum-Publikum.

Frau Katja Knoche leitet die Diskussion im Anschluss an den Vortrag (Foto: Daniel Mittmann)

Am 9. Mai um 20 Uhr wird Herr Prof. Dr. Wolf-D. Bukow (Universität Siegen/Köln) ein Plädoyer für eine gute Stadtentwicklung halten. Der Eintritt ist wie immer frei.

Dr. Feriha Özdemir für das Forum Team